

Brüsseler Millionen sind regional gut angelegt

Leader-Region zieht mit 43 Projekten positive Bilanz.

RANKWEIL In der Leader-Region Vorderland-Walgau-Bludenz, unter deren Dach 26 Kommunen mit 82.000 Einwohnern zwischen Meiningen und Bludenz vereinigt sind, blickt man auf eine positive Bilanz. Seit die Region vor vier Jahren aus der Taufe gehoben wurde, profitierten 43 Projekte mit Fördermitteln aus Brüssel in der Höhe von 2,1 Millionen Euro. Leader gilt als Förderprogramm der EU, das innovative Maßnahmen und Projekte im ländlichen Raum unterstützt. Die Förderperiode läuft 2020 aus und befindet sich so gesehen in der Zielgeraden. Für die verbleibenden zwei Jahre stehen noch rund 800.000 Euro für Projektförderungen zur Verfügung.

Fortführung von Leader geplant

In der Geschäftsstelle der Leader-Region in Rankweil gehen Obmann Walter Rauch und Geschäftsführerin Karen Schillig davon aus, dass 2020 abermals ein Prozess für eine neuerliche Förderperiode gestartet wird. Rauch bestätigt auf Anfrage der VN, dass eine Steuerungsgruppe mit Gemeindeoberhäuptern aus der Region bereits darüber gesprochen und eine Fortsetzung als wünschenswert bezeichnet hat.

Zurück zur Bilanz: Neben den EU-Geldern würden in die Projekte zusätzlich rund 1,7 Millionen Euro an Eigenmitteln der Projektträger in die Entwicklung der Region fließen. „Damit konnte ein großer Beitrag zur Stärkung der ländlichen Region geleistet werden“, freuen sich Schillig und Rauch. Von den 43 Projekten konnten laut Rauch inzwischen bereits 20 erfolgreich abgeschlossen werden. „Wir haben eine ganze Reihe spannender und unterschiedlicher Projekte, die die Lebensqualität in unserer Region steigern. Über das große Engagement der Projektträger in der gesamten Region freuen wir uns sehr“, betont Obmann Rauch im Gespräch mit den VN.

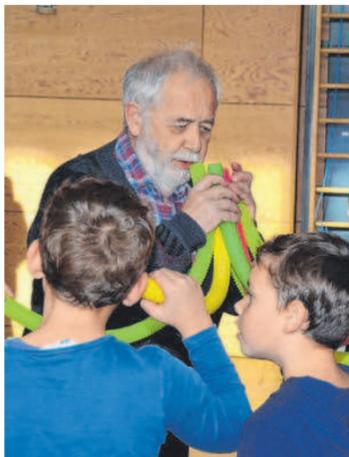
Jede(r) kann Projekt einreichen

Doch noch ist nicht alles an möglichen Fördermitteln ausgeschöpft und die Periode nicht zu Ende. „Wer eine Projektidee hat, kann

LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz



sich jederzeit gerne in unserer Geschäftsstelle in Rankweil melden. Wir begleiten und unterstützen die Projektträger in allen Bereichen“,



EU-Leader-Förderungen umfassen eine Reihe von Lebensbereichen.

versucht Schillig die Bewohner der Leader-Region zum Einreichen von Projekten zu motivieren.

Als Beispiele für Themen nennt die Geschäftsführerin Landwirtschaft, regionale Produkte und Nahversorgung, Kultur, Naherholung und Tourismus, demographischer Wandel, Wirtschaft, Arbeit oder Handwerk und Bildung sowie alternative Mobilitätsangebote. Vorhaben oder Ideen einreichen kann praktisch jede(r): Sowohl Vereine und NGO's als auch Einzelinitiativen, öffentliche Einrichtungen und Gemeinden. Leader fördert Projekte je nach Art durch die Übernahme der Kosten von bis zu 80 Prozent.

TONY WALSER
tony.walser@vn.at
05572 501-223



Weitere Infos und Einsicht in bereits eingereichte Projekte über www.leader-vwb.at oder die Rankweiler Geschäftsstelle 05522 222 11 12.



Kommentar
Peter Bußjäger

Direktwahl

Hans-Peter Doskozil, voraussichtlicher Nachfolger des burgenländischen Landeshauptmannes Hans Niessl, will, dass die Landesbevölkerung in Zukunft den Landeshauptmann direkt wählt. Derzeit verlangt die Bundesverfassung, dass

„Die Frage ist allerdings, ob es wirklich klug wäre, diese Möglichkeit in Anspruch zu nehmen.“

der Landeshauptmann wie die anderen Mitglieder der Landesregierung vom Landtag gewählt wird. Wer die Funktion des Landeshauptmannes ausüben will, muss danach trachten, mit seiner Partei bzw. in Koalition mit einer anderen Partei eine Mehrheit im Landtag zu erhalten. Nur so hat er die Chance, nicht nur gewählt zu werden, sondern auch im Amt zu bleiben.

Aus föderalistischer Perspektive besteht natürlich kein Einwand, wenn diese Einschränkung der Bundesverfassung abgeschafft wird und die Länder selbst entscheiden können, ob der Landeshauptmann direkt gewählt oder nach dem bisherigen Modus bestellt wird. Auch aus demokratischer Sicht scheint nichts dagegen zu sprechen, wenn die Bürger – wie das in den Gemeinden mit der Bürgermeisterwahl bereits der Fall ist – das Oberhaupt des Landes direkt wählen.

Die Frage ist allerdings, ob es wirklich klug wäre, diese Möglichkeit in Anspruch zu nehmen. Die Bedenken sind einerseits rechtlicher, andererseits politischer

Natur: Die bisherige Wahl des Landeshauptmannes durch den Landtag garantiert auch seine Verantwortlichkeit dem Landesparlament gegenüber. Es ist der Landtag, der den Landeshauptmann mit seiner Mehrheit nicht nur wählt, sondern auch stürzen kann. Dies müsste bei einer Direktwahl geändert werden, was zu einer wesentlichen Stärkung des Landeshauptmannes gegenüber dem Landesparlament führen würde.

Damit sind wir bei den politischen Bedenken angelangt. Die Regierungsgewalt würde massiv gestärkt werden. Unser politisches System leidet aber nicht unter einer Schwäche der Exekutive, sondern im Gegenteil unter der politischen Schwäche der Parlamente und im Besonderen der Landtage. Dem Landtag, der die Regierung kontrollieren und sie durch Gesetze und Beschlüsse steuern soll, würde es realpolitisch noch schwieriger gemacht, gegen den von ihm mehr oder weniger unabhängigen Landeshauptmann eine nennenswerte Rolle zu spielen. Im Ergebnis könnte es sogar so weit kommen, dass die Stärkung des Landeshauptmannes die Frage aufwirft, wozu es den Landtag überhaupt noch braucht. Dann würde der vermeintliche föderalistische Fortschritt ins Gegenteil umschlagen.



PETER BUSSJÄGER
peter.bussjaeger@vn.at

Peter Bußjäger ist Direktor des Instituts für Föderalismus und Universitätsprofessor in Innsbruck.

Busterminal am Bahnhof Rankweil in Betrieb genommen

RANKWEIL Vergangenen September wurde der Bahnhof Rankweil feierlich eröffnet. Die Arbeiten fanden allerdings noch kein Ende, denn die finale Bauetappe der Bahnstreckenerneuerung wird noch bis Ende Juli laufen. Pünktlich zum Beginn der Gymnastrada am 7. Juli sollen alle Baumaßnahmen abgeschlossen sein. Der erste Abschnitt des neuen Bahnhofvorplatzes ist nach einem Monat Bauzeit fertiggestellt worden. Nicht nur die Trafik im Bahnhofsgebäude eröffnete nun, auch der Busterminal an der Unteren Bahnhofstraße konnte in Betrieb genommen werden. Baubedingte Verkehrsbehinderungen gehören ebenso der Vergangenheit



Sämtliche Buslinien fahren den neuen Busterminal an. MARKTGEMEINDE RANKWEIL

an. Die provisorische Bushaltestelle auf dem Parkplatz neben dem roten Container wird aufgelassen, der angrenzende öffentliche Parkplatz bleibt vorerst bestehen. **VN-MIH**

Weltweit in ferne Kulturen eintauchen

DORNBIRN Ob Weltreise, Auslandspraktika oder Work and Travel: Möglichkeiten, eine Zeit lang im Ausland zu leben und in fremde Kulturen einzutauchen, gibt es gerade für junge Menschen einige. Um unter den zahlreichen Angeboten den Überblick zu bewahren, werden auf der aha-Auslandsmesse „welt weit weg“ 13 verschiedene Organisationen wie TravelWorks, AIFS oder Grenzenlos vorgestellt. Neben den unterschiedlichen Auslandsprogrammen von Au-pair

bis Freiwilligendienst gibt es außerdem die Möglichkeit, junge Menschen kennenzulernen, die bereits Erfahrungen im Ausland gesammelt haben und von ihren Erlebnissen erzählen. Reiselustige Jugendliche bekommen von ihnen Insider Tipps für den Aufbruch in ferne Welten. Die Bandbreite reicht dabei von Erfahrungen mit Interrail bis hin zu Freiwilligeneinsätzen. Die „welt weit weg“-Messe findet am Freitag, 18. Jänner 2019, von 13 bis 17 Uhr im WIFI Dornbirn statt.

WINTERSCHLUSSVERKAUF 2018/19

ab 07.01. bis 31.01.2019

-50%
auf gekennzeichnete Artikel.

ODLO STORE DORNBIRN

Mozartstraße 8
A-6850 Dornbirn
T +43 / 5572 / 208003-0 F -6
dornbirn@odlo.at | odlo.com

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo-Fr 9:00-18:00
Sa 9:00-13:00

